

Volksauflauf zum Baustart

Erster Spatenstich für das 8 Millionen Euro teure Rückhaltebecken in Ehringen

VON THOMAS HOFFMEISTER

EHRINGEN. Nichts ging mehr gestern in Ehringen. Einen solchen Volksauflauf zu einem Spatenstich hatten auch die zahlreichen prominenten Gäste noch nicht erlebt. Der Ortsbeirat hatte alle Vereine und zahlreiche Bewohner zum Baubeginn für das 8-Millionen-Projekt zusammengetrommelt. 300 Besucher mögen es gewesen sein. „Die große Teilnahme zeigt, wie wichtig das Projekt für Ehringen ist“, sagte der Erste Stadtrat Harald Schacht. Und er wusste auch, wem er zu danken hatte: Umweltminister Wilhelm Dietzel hatte durch großen persönlichen Einsatz die Finanzierung des Projektes über einen Landeszuschuss von 6,4 Millionen Euro sichergestellt. „Ehringen wird Ihnen das nie vergessen“, sagte Schacht.

.....
„Ehringen wird Ihnen das nie vergessen.“

ERSTER STADTRAT HARALD SCHACHT ZU MINISTER WILHELM DIETZEL
.....

Bürgermeister Hartmut Linnekugel warf die Frage auf: „Geht heute eine unendliche Geschichte zu Ende?“ Pläne für den Hochwasserschutz in Ehringen werden schon seit mehr als 30 Jahren geschmiedet. Gottes Segen erbat der Pfarrer Dirk Rehbein.

Umweltminister Dietzel berichtete, dass erste Pläne für einen Damm bis ins Jahr 1964



Zeigt her eure Spaten: Von links Stadtverordnetenvorsteher Burkhard Scheele, Erster Stadtrat Harald Schacht, Erster Kreisbeigeordneter Peter Niederstraßer, Regierungspräsident Lutz Klein, Bürgermeister Hartmut Linnekugel, Landrat Dr. Udo Schlitzberg, Umweltminister Wilhelm Dietzel und der Ehringer Ehrenortsvorsteher Otto Bitter.

Foto: Hoffmeister

zurückreichen. Pläne für einen mit 30 Millionen DM veranschlagten Stausee hatten sich in den 70er Jahren wegen der schwierigen Bodenverhältnisse zerschlagen. Der Vorschlag, den Bahndamm mit Spundwänden zu bewehren, sei von Fachleuten nur belächelt worden, sagte Dietzel. Die nun gefundene Variante sei richtig, auch wenn sie „nur“ gegen ein 75-jähriges Hochwassers schütze und nicht gegen ein Jahrhunderthochwasser wie 1984. Dann würde das 1,43 Millionen Kubikmeter fassende Trockenstaubecken mit 36 Hektar Stauraum nicht reichen und das Wasser den elf Meter hohen und 215 Meter langen

Damm überschwemmen - aber in abgeschwächter Form.

Als Vorsteher des Wasserverbandes Diemel sprach Dr. Udo Schlitzberger von einem „Jahrhundertereignis für Ehringen“. Ein Minister aus Waldeck und ein Landrat, der vor der Gebietsreform auch für Ehringen zuständig gewesen wäre - „das war keine schlechte Kombination“, sagte Schlitzberger. Sein besonderer Dank galt dem ehrenamtlichen Geschäftsführer des Wasserverbandes, Rolf Enders. Das Regierungspräsidium habe als Genehmigungsbehörde eine wichtige Rolle gespielt, sagte Lutz Klein. Grüße des Landkreises übermittelte der Erste Kreisbeigeordnete

Peter Niederstraßer: „Ich bin froh, dass jetzt endlich Taten folgen.“

Mit bewegenden Worten erinnerte der neue Ehringer Ortsvorsteher Günter Henkelmann an seine Hochwasser-Erlebnisse. Seit 1955 war er immer dabei. Insbesondere an das große Hochwasser 1984 dachte Henkelmann mit Schrecken zurück: „Ich bekam Angst und betete.“

Der Baubeginn erfülle „die Menschen hier mit großer Freude“, sagte der Ortsvorsteher. Und bevor die Prominenten zum Spaten griffen, wünschten die Ehringer Peitschenknaller dem Projekt ein gutes Gelingen. Zwei Jahre Bauzeit sind veranschlagt.